

Wie „Taz“ und „junge Welt“ im wahrsten Sinne des Wortes die Wahrheit vertuschen!

8 Ausland

Sonnabend/Sonntag, 9./10. März 1996 ■ die tageszeitung

10 Flüchtlinge ermordet und 38 schwer verletzt bei dem Nazi-Brandanschlag gegen das Flüchtlingsheim in der Lübecker Hafenstraße am 18.1.1998!

Nazi-Massaker in Lübeck von Polizei, Staatsanwaltschaft und Medien [REDACTED]!

Die zentralen [REDACTED] und Manöver zur Entlastung der Nazis:

- Um die drei zunächst verhafteten Nazis freizulassen, präsentierte die Polizei ein Alibi und behauptete, die Wegstrecke von der Tankstelle (wo sie gesehen worden sein sollen) zum Brandort sei nicht zu schaffen! Wahr ist, daß 15 Kilometer innerhalb von 20 Minuten nachts mit dem Auto sehr wohl zu schaffen sind. Tatsächlich sind Minuten nach Anbruch des Feuers die Personalien der Nazis dort kontrolliert worden.
- Um "Druck zu nehmen" wurde behauptet, daß die am Tatort verhafteten Nazis "keine Ausländerfeinde" seien. Wahr ist, daß einer der vier-Malk W. im Juli 1995 beretta wegen Nazi-Schmierereien zwei Monate in U-Haft gesessen hatte und alle zur Nazi-Szene in Kreisverbänden gehören.
- Um die Nazis zu entlasten und die Opfer zu beschuldigen, wurde behauptet, der Brand sei vom "Innen", also angeblich von einem der Hausbewohner selbst gelegt worden. Wahr ist, daß die Glascherbe der Aluminiumtür kaputt war und sich jeder ins Flüchtlingsheim Eintritt verschaffen konnte!

Der vollständige Text ist als DDF-4-2-Plakat kostenlos erhältlich. Quellen und Hintergründinformationen im Flugblatt "Vertuschung des Nazi-Massakers in Lübeck" von "Gegen die Strömung" - Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands. Bestellungen an: Bechtold Georg Dietzsch, Kolonnen Str. 4, 90027 Frankfurt/M. - Fax: (069) 730020.
V.l.B.-F.P. Albert Schmidt, Vertrieb für Internationale Liaison, Brechtstr. 5, 10229 Berlin

Die zentralen [REDACTED] und Manöver zur Beschuldigung des Heimbewohners Safoan Eid:

- Der angebliche "Streit zwischen Afrikanern und Arabern" ist eine Erfindung von Polizei und Staatsanwaltschaft. Wahr ist, daß es im Flüchtlingsheim keinen solchen Streit gab, wie die afrikanischen Heimbewohner einstimmig besagen.
- Nach der Ansetzung von 50.000 DM Belohnung meldete sich - nach eineinhalb Tagen!!! - ein freiwilliger Sanitäter und belastete damit faktisch Safoan Eid des Mordes und Mordversuches an der eigenen Familie. Wahr ist, daß Safoan Eid nicht "Wir waren es", sondern "Sie waren es" gesagt hat.
- Ein weiterer Beweis dafür, daß Safoan Eid unschuldig im Gefängnis sitzt, ist die Tatsache, daß er in der Brandnacht nach Anbruch des Feuerarms von anderen Hausbewohnern schlafend geweckt wurde.

- ☆ Kein Vertrauen in Polizei, Staatsanwaltschaft und ☆
bürgerliche Medien! Die Nazi-Pest überall bekämpfen!
- ☆ Solidarität mit allen vom Nazi-Terror Verfolgten! ☆
☆ Sofortige Freilassung von Safoan Eid! ☆

Kundgebung

Freiheit für Safoan Eid!
9. März, 14.00 Uhr
vor der JVA, Marling
in Lübeck/Hafen

Veranstaltung

mit ehrenamtlichen BewohnerInnen und
Bewohnern der Lübecker Hafenstraße
14. März, 18.00 Uhr
im Wertheim, Kanalstr. 9
in Lübeck

Demonstration

Rassistische Ermittlungen
durchkreuzen!
23. März, 13.00 Uhr
in Lübeck



- ☆ Erklärung von „Gegen die Strömung“
- ☆ Briefwechsel mit „taz“ und „junge Welt“
über den Abdruck einer Anzeige
- ☆ Ablehnung des Abdrucks
in „FR“ und „SZ“

März 1996

Erklärung von „Gegen die Strömung“

**Wie „Taz“ und „junge Welt“
im wahrsten Sinne des Wortes
die Wahrheit vertuschen!**

Angesichts der staatlich verordneten Nachrichtensperre und der Vertuschungsmanöver von Polizei, Staatsanwaltschaft und Medien zum Nazi-Brandanschlag in Lübeck am 18.1.1996 hatten wir versucht, in der sich als „kritisch“ verstehenden Presse eine Anzeige zur Widerlegung der entscheidenden Lügen und Manöver um das Nazi-Massaker zu schalten, damit dort, wenn schon nicht aus eigenem journalistischem Antrieb und Kritikverständnis, so doch zumindest für Geld die Wahrheit ans Licht kommt.

Doch weit gefehlt. Wurde der Abdruck unserer Anzeige in der offiziell staatsloyalen Presse wie „Frankfurter Rundschau“ und „Süddeutsche Zeitung“ ohne große Umschweife abgelehnt, so lehnten sowohl die „taz“ als auch die „junge Welt“ unter dem Vorwand möglicher juristischer Konsequenzen ab. Nach zähen Verhandlungen - auch die Vorlage des Ausweises des presserechtlich Verantwortlichen wurde verlangt! - gelang es dann, „taz“ und „junge Welt“ zum Abdruck einer durch Einschwärmungen bestimmter Wörter zensierten Anzeige zu bewegen. Das war wohl ein in der Geschichte der Presse der BRD einmaliger Vorfall, aber wir müssen zugeben, es hat uns doch ein bißchen amüsiert, als wir dann morgens am 9.3.1996 die Zeitung aufgeschlagen haben, denn: Deutlicher kann man nicht vertuschen!

Wir halten es für bezeichnet, daß diese Anzeige im Original in keiner deutschen Tageszeitung abgedruckt werden konnte, sei es durch die offene Weigerung der reaktionären Presse, sei es durch die „Schere im Kopf“ der sich als „kritisch“ verstehenden Zeitungen. Es hat sich wieder einmal gezeigt: Ob für das „Ansehen Deutschlands“ oder aus Angst vor Repression - letztlich lügen, betrügen und vertuschen sie alle!

☆ **Vertraut nicht den Lügen der bürgerlichen Medien!**

☆ **Schafft eine breite, unzensierte Gegenöffentlichkeit!**

Gegen die Strömung, 13.03.1996

10 Flüchtlinge ermordet und 38 schwer verletzt bei dem Nazi-Brandanschlag gegen das Flüchtlingsheim in der Lübecker Hafenstraße am 18.1.1996!

Nazi-Massaker in Lübeck von Polizei, Staatsanwaltschaft und Medien vertuscht!

Die zentralen Lügen und Manöver zur Entlastung der Nazis:

1. Um die drei zunächst verhafteten Nazis freizulassen, präsentierte die Polizei ein Alibi und behauptete, die Wegstrecke von der Tankstelle (wo sie gesehen worden sein sollen) zum Brandort sei nicht zu schaffen! Wahr ist, daß 15 Kilometer innerhalb von 20 Minuten nachts mit dem Auto sehr wohl zu schaffen sind. Und: schließlich sind Minuten nach Ausbruch des Feuers die Personalien der Nazis dort kontrolliert worden.

2. Um "Druck zu nehmen" wurde behauptet, daß die am Tatort verhafteten Nazis "keine Ausländerfeinde" seien. Wahr ist, daß einer der vier Maik W. - im Juli 1995 bereits wegen Nazi-Schmierereien zwei Monate in U-Haft gesessen hatte und alle zur Nazi-Szene in Grevesmühlen gehören.

3. Um die Nazis zu entlasten und die Opfer zu beschuldigen, wurde behauptet, der Brand sei von "innen", also angeblich von einem der Hausbewohner selbst gelegt worden. Wahr ist, daß die Glasscheibe der Aluminiumtür kaputt war und sich jeder ins Flüchtlingsheim Eintritt verschaffen konnte!

Diese Anzeige ist auch als DIN-A-2-Plakat kostenlos erhältlich. Quellen und Hintergrundinformationen im Flugblatt "Vertuschung des Nazi-Massakers in Lübeck" von "Gegen die Strömung" - Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands.
Bestellungen an: Buchladen Georgi Dimitroff, Koblenzer Str. 4, 60327 Frankfurt/M. - Fax: (069) 730920.

Die zentralen Lügen und Manöver zur Beschuldigung des Heimbewohners Safoan Eid:

1. Der angebliche "Streit zwischen Afrikanern und Arabern" ist eine Erfindung von Polizei und Staatsanwaltschaft. Wahr ist, daß es im Flüchtlingsheim keinen solchen Streit gab, wie die afrikanischen Heimbewohner einmütig bezeugen.

2. Nach der Aussetzung von 50.000 DM Belohnung meldete sich - nach einhalb Tagen !!! - ein freiwilliger Sanitäter und beschuldigte Safoan Eid des Mordes und Mordversuches an der eigenen Familie. Wahr ist, daß Safoan Eid nicht "Wir waren es", sondern "Sie waren es" gesagt hat.

3. Ein weiterer Beweis dafür, daß Safoan Eid unschuldig im Gefängnis sitzt, ist die Tatsache, daß er in der Brandnacht nach Ausbruch des Feueralarms von anderen Hausbewohnern schlafend geweckt wurde.

☆ **Kein Vertrauen in Polizei, Staatsanwaltschaft und bürgerliche Medien! Die Nazi-Pest überall bekämpfen!**
☆ **Solidarität mit allen vom Nazi-Terror Verfolgten!**
☆ **Sofortige Freilassung von Safoan Eid!** ☆



Kundgebung

Freiheit für Safoan Eid!

9. März, 14.00 Uhr

vor dem Untersuchungsgefängnis
in Lübeck

Veranstaltung

mit ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern der Lübecker Hafenstraße

14. März, 18.00 Uhr

voraussichtlich im Werkhof
in Lübeck

Demonstration

Rassistische Ermittlungen durchkreuzen!

23. März, 13.00 Uhr

in Lübeck

Die zentralen Gründe für die Vertuschungsaktion des deutschen Imperialismus:

1. Proteste antinazistischer Kräfte sollen schon im Keim erstickt werden.

2. Bei Polizei, Staatsanwaltschaft, Geheimdiensten und Medien gibt es klammheimliche und auch offene Sympathie für nationalistische und nazistische Gesinnung. Die staatliche Unterstützung von Nazi-Aktivitäten ist seit dem Auffliegen des Nazi-V-Mannes im Zusammenhang mit den Solinger Nazi-Morden erwiesene Tatsache.

3. Und vor allem soll das "Ansehen Deutschlands in der Welt" nicht in "Verruf" geraten.

taz, die tageszeitung.

Buchlade Georgi Dimitroff
z.Hd. [REDACTED]
Koblenzer Str. 4

60327 Frankfurt / Main

Berlin, den 07.03.1996

Lieber [REDACTED],

hiermit bestätige ich die Erscheinung der Anzeige „Nazi - Massaker in Lübeck „
am Sa., den 09.03.1996 im redaktionellen Teil , Größe 6-spaltig / 210mm hoch
zum Preis von 4.914 .- DM zzgl. Mwst..

Folgende Änderungen müssen noch vorgenommen werden :

1. In der Hauptüberschrift wird das Wort „ vertuscht „ geschwärzt.
2. In den Überschriften zu Spalte 1 und 2 werden jeweils die Worte „ lügen „
geschwärzt.
3. In Spalte 2 Punkt 2 wird es heißen : „ ... und belastete damit faktisch Safoan ... „
4. Bei „ VisdP“ werden Vor - und Zuname ausgeschrieben.
5. Eine Kopie des PA des VisdP wird der Taz zugefaxt und nach Kenntnismahme sofort
vernichtet .
6. In der 3. Spalte wird bei „ Die staatliche Unterstützung von Nazi - Aktivitäten „ das
Wort „ staatlich „ geschwärzt.

Mit freundlichen Grüßen,



Kerstin Noll, TAZ - Anzeigen Tel.: 030 - 259 02 126

Buchladen★Georgi★Dimitroff

TAZ, Anzeigenabt.
z.Hd. Kerstin Noll
FAX 030/25 10 69 4

Koblenzer Str. 4
60327 Frankfurt/Main
Tel. (069) 738972
Telefax: (069) 730920

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag 15.30-18.30 Uhr
Samstag 9.00-14.00 Uhr
Montag/Dienstag geschlossen

┌
└

Kunden-Nr.: 24142

Frankfurt am Main, den 08.03.1996

Guten Morgen,

ich hatte die geänderte, endgültige Fassung der Anzeige gestern nachmittag noch gefaxt und jemand aus Eurer Anzeigenabteilung sagte, daß sei jetzt o.k. so (ich weiß leider nicht, mit wem genau ich telefoniert hatte). Ich faxe die Vorlage aber zur Sicherheit nochmal mit.

Das Original ging gestern um 17.30 Uhr per UPS hier weg, bis 10.0 Uhr müßte es bei Euch sein.

Anbei auch die verlangte Kopie des Ausweises. Ich denke mal daß er so wie er ist für Euch ausreichend ist. Es geht ja lediglich darum, daß es die V.i.S.d.P.-Person wirklich gibt.

Nochwas zu dem geschwärzten Foto: Der Mann hatte in seiner Jugend des öfteren mit der Gestapo zu tun und ist dadurch mit Sachen wie seinem Foto (zurecht) sehr vorsichtig geworden. Er will sicher gehen, daß es auf keinen Fall Nazis oder sonstigen Leuten in die Hände fällt; daher die Schwärzung.

Ich wäre Euch sehr dankbar, wenn Ihr mich kurz anfaxen würdet (ACHTUNG: andere Nummer als auf dem Briefkopf), wenn die Vorlage per UPS bei Euch angekommen ist. Ich würde halt nochmal gern hören, ob jetzt wirklich alles geklärt und in Ordnung ist und daß die Anzeige am Samstag erscheint.

Vielen Dank & viele Grüße

Buchladen Dimitroff

P.S.: Die Ausweiskopie ist nach Kenntnisnahme sofort zu vernichten !!!

10 Flüchtlinge ermordet und 38 schwer verletzt bei dem Nazi-Brandanschlag gegen das Flüchtlingsheim in der Lübecker Hafensstraße am 18.1.1996!

Nazi-Massaker in Lübeck von Polizei, Staatsanwaltschaft und Medien

Die zentralen [redacted] und Manöver zur Entlastung der Nazis:

1. Um die drei zunächst verhafteten Nazis freizulassen, präsentierte die Polizei ein Alibi und behauptete, die Wegstrecke von der Tankstelle (wo sie gesehen worden sein sollen) zum Brandort sei nicht zu schaffen! Wahr ist, daß 15 Kilometer innerhalb von 20 Minuten nachts mit dem Auto sehr wohl zu schaffen sind. Und schließlich sind Minuten nach Ausbruch des Feuers die Personalien der Nazis dort kontrolliert worden.

2. Um "Druck zu nehmen" wurde behauptet, daß die am Tatort verhafteten Nazis "keine Ausländerfunde" seien. Wahr ist, daß einer der vier - Malik W. - im Juli 1995 bereits wegen Nazi-Schmierereien zwei Monate in U-Haft gesessen hatte und alle zur Nazi-Szene in Grevesmühlen gehören.

3. Um die Nazis zu entlasten und die Opfer zu beschuldigen, wurde behauptet, der Brand sei von "Innen", also angeblich von einem der Hausbewohner selbst gelegt worden. Wahr ist, daß die Glasscheibe der Aluminiumtür kaputt war und sich jeder ins Flüchtlingsheim Eintritt verschaffen konnte!

Der vollständige Text ist als DIN-A-2-Plakat kostenlos erhältlich. Quellen und Hintergrundinformationen im Flugblatt "Vertuschung des Nazi-Massakers in Lübeck" von "Gegen die Strömung" - Organ für den Aufbau der revolutionären kommunistischen Partei Deutschlands. Bestellungen an: Buchladen Georgi Dimitroff, Koblenzer Str. 4, 60327 Frankfurt/M. - Fax: (069) 730920. V.i.S.d.P.: Albert Odenthal, Vertrieb für Internationale Literatur, Brunhildstr. 5, 10929 Berlin

Die zentralen [redacted] und Manöver zur Beschuldigung des Heimbewohners Safoan Eid:

1. Der angebliche "Streit zwischen Afrikanern und Arabern" ist eine Erfindung von Polizei und Staatsanwaltschaft. Wahr ist, daß es im Flüchtlingsheim keinen solchen Streit gab, wie die afrikanischen Heimbewohner einmütig bezeugen.

2. Nach der Aussetzung von 50.000 DM Belohnung meldete sich - nach einhalb Tagen!!! - ein freiwilliger Sanitäter und belastete damit faktisch Safoan Eid des Mordes und Mordversuches an der eigenen Familie. Wahr ist, daß Safoan Eid nicht "Wir waren es", sondern "Sie waren es" gesagt hat.

3. Ein weiterer Beweis dafür, daß Safoan Eid unschuldig im Gefängnis sitzt, ist die Tatsache, daß er in der Brandnacht nach Ausbruch des Feueralarms von anderen Hausbewohnern schlafend geweckt wurde.

☆ **Kein Vertrauen in Polizei, Staatsanwaltschaft und bürgerliche Medien! Die Nazi-Pest überall bekämpfen!**
 ☆ **Solidarität mit allen vom Nazi-Terror Verfolgten!**
 ☆ **Sofortige Freilassung von Safoan Eid!** ☆



Die zentralen Gründe für die Vertuschungsaktion des deutschen Imperialismus:

1. Proteste antinazistischer Kräfte sollen schon im Keim erstickt werden.
2. Bei Polizei, Staatsanwaltschaft, Geheimdiensten und Medien gibt es klammheimliche und auch offene Sympathie für nationalistische und nazistische Gesinnung. Die [redacted] Unterstützung von Nazi-Aktivitäten ist seit dem Auffliegen des Nazi-V-Mannes im Zusammenhang mit den Solinger Nazi-Morden eine erwiesene Tatsache.
3. Und vor allem soll das "Ansehen Deutschlands in der Welt" nicht in "Verruf" geraten.

Kundgebung	Veranstaltung	Demonstration
Freiheit für Safoan Eid!	mit ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern der Lübecker Hafensstraße	Rassistische Ermittlungen durchkreuzen!
9. März, 14.00 Uhr vor der JVA, Marllring in Lübeck/Marll	14. März, 18.00 Uhr im Werkhof, Kanalstr. 9 in Lübeck	23. März, 13.00 Uhr in Lübeck

Buchladen

George Dimitroff

Fax 0172 69 04942

Guten Tag,
muss Euch die Auftragsbestätigung & die Anzeige leichter mit der Hand schreiben, da der Computer abgestürzt ist.

Also:

Die Anzeige: "Nazi Massaker in..."
wird am 09.03.96 halbseitig gedruckt.

Anteile der Vorlage sind gesichert

Spalte 1 "Lügen"

Spalte 2 "Lügen"

Spalte 3 Absatz 2, Satz 2 staatliche

Ich hoffe das ist jetzt alles

Stellungnahme von „Gegen die Strömung“

10 Flüchtlinge ermordet und 38 schwer verletzt bei dem Nazi-Brandanschlag gegen das Flüchtlingsheim in der Lübecker Hafenstraße am 18.1.1998!

Nazi-Massaker in Lübeck von Polizei, Staatsanwaltschaft und Medien vertuscht!

Die zentralen [REDACTED] und Manöver zur Entlastung der Nazis:

1. Um die drei zunächst verhafteten Nazis freizulassen, präsentierte die Polizei ein Alibi und behauptete, die Wegstrecke von der Tankstelle (wo sie gesehen worden seien sollen) zum Brandort sei nicht zu schaffen! Wahr ist, daß 15 Kilometer innerhalb von 20 Minuten nichts mit dem Auto sehr wohl zu schaffen sind. Und: schließlich sind Minuten nach Ausbruch des Feuers die Personalien der Nazis dort kontrolliert worden.

2. Um "Druck zu nehmen" wurde behauptet, daß die am Tatort verhafteten Nazis "keine Ausländerfeinde" seien. Wahr ist, daß einer der vier - Malik W. - im Juli 1995 bereits wegen Nazi-Schmierereien zwei Monate in U-Haft gesessen hatte und alle zur Nazi-Szene in Grevesmühlen gehören.

3. Um die Nazis zu entlasten und die Opfer zu beschuldigen, wurde behauptet, der Brand sei von "innen", also angeblich von einem der Hausbewohner selbst gelegt worden. Wahr ist, daß die Glasscheibe der Aluminiumtür kaputt war und sich jeder ins Flüchtlingsheim Eintritt verschaffen konnte!

Diese Anzeige ist auch als DIN-A-2-Plakat kostenlos erhältlich. Quellen und Hintergrundinformationen im Flugblatt "Vertuschung des Nazi-Massakers in Lübeck" von "Gegen die Strömung" - Organ für den Aufbau der revolutionären kommunistischen Partei Deutschlands.
Bestellungen an: Buchladen Georgi Dimitroff, Koblenzer Str. 4, 60327 Frankfurt/M. - Fax: (069) 730920.

Die zentralen [REDACTED] und Manöver zur Beschuldigung des Heimbewohners Safoan Eid:

1. Der angebliche "Streit zwischen Afrikanern und Arabern" ist eine Erfindung von Polizei und Staatsanwaltschaft. Wahr ist, daß es im Flüchtlingsheim keinen solchen Streit gab, wie die afrikanischen Heimbewohner einmütig bezeugen.

2. Nach der Aussetzung von 50.000 DM Belohnung meldete sich - nach einhalb Tagen !!! - ein freiwilliger Sanktäter und beschuldigte Safoan Eid des Mordes und Mordversuches an der eigenen Familie. Wahr ist, daß Safoan Eid nicht "Wir waren es", sondern "Sie waren es" gesagt hat.

3. Ein weiterer Beweis dafür, daß Safoan Eid unschuldig im Gefängnis sitzt, ist die Tatsache, daß er in der Brandnacht nach Ausbruch des Feueralarms von anderen Hausbewohnern schlafend geweckt wurde.

☆ **Kein Vertrauen in Polizei, Staatsanwaltschaft und bürgerliche Medien! Die Nazi-Pest überall bekämpfen!**
☆ **Solidarität mit allen vom Nazi-Terror Verfolgten!**
☆ **Sofortige Freilassung von Safoan Eid!** ☆

Kundgebung

Freiheit für Safoan Eid!

9. März, 14.00 Uhr

vor dem Untersuchungsgefängnis
in Lübeck

Veranstaltung

mit ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern der Lübecker Hafenstraße

14. März, 18.00 Uhr

voraussichtlich im Werthof
in Lübeck

Demonstration

Rassistische Ermittlungen durchkreuzen!

23. März, 13.00 Uhr

in Lübeck



Die zentralen Gründe für die Vertuschungsaktion des deutschen Imperialismus:

1. Proteste antinazistischer Kräfte sollen schon im Keim erstickt werden.

2. Bei Polizei, Staatsanwaltschaft, Geheimdiensten und Medien gibt es klammheimliche und auch offene Sympathie für nationalistische und nazistische Gesinnung. Die [REDACTED] Heranzüchtung von Nazis und die staatliche Unterstützung von Nazi-Aktivitäten ist seit dem Auffliegen des Nazi-V-Mannes im Zusammenhang mit den Sollinger Nazi-Morden eine erwiesene Tatsache.

3. Und vor allem soll das "Ansehen Deutschlands in der Welt" nicht in "Verruf" geraten.

Buchladen★Georgi★Dimitroff

Frankfurter Rundschau
Anzeigenabteilung
FAX: 069 / 1 31 00 30

Koblenzer Str. 4
60327 Frankfurt/Main
Tel. (069) 738972
Telefax: (069) 730920

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag 15.30-18.30 Uhr
Samstag 9.00-14.00 Uhr
Montag/Dienstag geschlossen

Frankfurt am Main, den 07.03.1996

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte teilen Sie mir mit, wieviel es kostet, beiliegende Anzeige in Ihrer Zeitung (im redaktionellen, bundesweiten Teil) zu veröffentlichen.

Text und Layout bleiben, das Format soll ca. 3-spaltig x 15 cm sein.

Bis wann (Tag) ist es Ihnen möglich, die Anzeige zu platzieren? Welche Vorlage benötigen Sie (guter Ausdruck, Film,...) und wie lange vor Erscheinen muß die Vorlage bei Ihnen sein?

Für eine schnelle Antwort (Fax-Nummer siehe oben) wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen


Buchladen Dimitroff

Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH - 60266 Frankfurt am Main

Buchladen Georgi Dimitroff
Koblenzer Str. 4

60327 Frankfurt am Main



6 0 2 6 6 Frankfurt am Main
Telefon 0 6 9 / 2 1 9 9 - 1 · Telex 4 - 1 1 6 5 1
Telefax Redaktion 0 6 9 / 2 1 9 9 - 4 2 1
Telefax Anzeigen 0 6 9 / 1 3 1 0 0 3 0
Telefax Vertrieb 0 6 9 / 2 1 9 9 - 2 6 4

EINGEGANGEN

13. März 1996

Erl.....

SM/WL

2199 212

12. März 1996

Anzeige: "Nazi-Massaker in Lübeck von Polizei, Staatsanwaltschaft und Medien vertuscht!"

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken für Ihren Anzeigenauftrag, müssen Ihnen aber leider mitteilen, daß wir aus juristischen Gründen keine Möglichkeit sehen die von Ihnen geplante o.g. Anzeige in der Frankfurter Rundschau zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Frankfurter Rundschau
Anzeigenleitung

Peter Schwalm

Buchladen★Georgi★Dimitroff

Süddeutsche Zeitung
Anzeigenabteilung
FAX: 089 / 21 83 - 7 95

Koblenzer Str. 4
60327 Frankfurt/Main
Tel. (069) 738972
Telefax: (069) 730920

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag 15.30-18.30 Uhr
Samstag 9.00-14.00 Uhr
Montag/Dienstag geschlossen

Frankfurt am Main, den 07.03.1996

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte teilen Sie mir mit, wieviel es kostet, beiliegende Anzeige in Ihrer Zeitung (im redaktionellen, bundesweiten Teil) zu veröffentlichen.

Text und Layout bleiben, das Format soll ca. 3-spaltig x 15 cm sein.

Bis wann (Tag) ist es Ihnen möglich, die Anzeige zu platzieren? Welche Vorlage benötigen Sie (guter Ausdruck, Film,...) und wie lange vor Erscheinen muß die Vorlage bei Ihnen sein?

Für eine schnelle Antwort (Fax-Nummer siehe oben) wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen


Buchladen Dimitroff



SÜDDEUTSCHER VERLAG

Süddeutsche Zeitung

Anzeigenabteilung

Süddeutscher Verlag GmbH - 80289 München

Durchwahl 089/ 2183 - 782

Fax 2183-795

Per Telefax**Buchladen
Georgi Dimitroff
Koblenzer Str. 4**

60327 Frankfurt/Main

11. März 1996/ko/bau

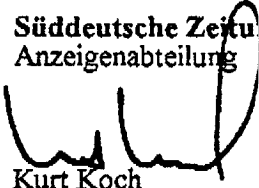
Sehr geehrter Herr Dimitroff,

Ihr Telefax vom 07.03.96 haben wir erhalten.

In Beantwortung teilen wir dazu mit, daß die Veröffentlichung der Anzeige in der SZ nicht möglich ist.

Wir beziehen uns dabei auch auf die 'Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften', die wir nachfolgend übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

**Süddeutsche Zeitung
Anzeigenabteilung**
Kurt Koch